

als Sympathisanten ab gestempelt und als potentielle Helfer des Terrorismus verleumdet, für den sie angeblich den „geistigen Nährboden“ schaffen würden.

Wie die CSU bereits in ihrem berüchtigten Sonthofener Programm vor zwei Jahren forderte, ist man dabei, mit jeder „uneinsichtigen“ Opposition zum staatsmonopolistischen System der BRD „aufzuräumen“. Mit der Lüge, der Marxismus-Leninismus sei eine „Trägerideologie des Terrorismus“, wird dabei die antikommunistische Psychose in der BRD verstärkt. Kommunisten, linke Gewerkschafter und Arbeiterfunktionäre werden als Feinde des „freiheitlichen Rechtsstaates“ diffamiert. Sie werden jetzt nicht nur durch die verfassungswidrige Berufsverbotspraxis, sondern mit der Forderung nach erneutem Parteiverbot bedroht.

Gleichzeitig verstärkt das Monopolkapital seine Attacke gegen die Gewerkschaften. Da ist

beispielsweise die Verfassungsklage gegen die ohnehin sehr bescheidene Mitbestimmung, die unverhohlen darauf abzielt, die politischen und sozialen Interessen der Arbeiter, Angestellten und ihrer Gewerkschaften in den Betrieben und Großunternehmen noch entschiedener den Profit- und Herrschaftsinteressen der Monopole unterzuordnen.

Verstärkt mißbrauchen die Monopole die Massenmedien für ihre Angriffe auf ein angeblich „zügelloses Machtstreben“ und „verfassungsfeindliches Verhalten“ der (sozialdemokratisch geführten!) Gewerkschaften. Bereits zu einem Zeitpunkt, zu dem Tarifverhandlungen noch nicht einmal begonnen hatten, erklärte der Chef des größten Unternehmerverbandes, „Gesamtmetall“, ganz offen: Zur Abwehr berechtigter Lohnforderungen würden sie 1978 wesentlich verstärkt zur (verfassungswidrigen, d. V.) Waffe der Aussperung greifen.

zipropaganda, in der die ganze unbewältigte Vergangenheit wieder lebendig wird. Es ergießt sich ein Strom von Büchern, Filmen und Illustrierer-Artikeln über das „Dritte Reich“, über Hitler und andere Nazigrößen auf die gesamte BRD und Westberlin.

Gewiß sind Veröffentlichungen dieser Art von rechtsradikalen Verlagen und entsprechende Publikationen für Westdeutschland keine Neuerscheinung. Gewiß sind „Landserhefte“, Generalserinnerungen, SS-Gedenkschriften und faschistisch-antikommunistische Filme vom Schlege des „Arztes von Stalingrad“ dort bekannt. Doch bis vor kurzem hatten noch zahlreiche, sich selbst als „seriös“ ausgebende bundesdeutsche Massenmedien davon einen gewissen Abstand gewahrt. Jetzt aber ist es wesentlich anders!

Das sich gern als „liberal“ gebende Magazin „Stern“ veröffentlichte angebliche Originaltagebücher des faschistischen Haupthetzers Goebbels. Der Film des stellvertretenden Chefredakteurs der großbürgerlichen „Frankfurter Allgemeinen“, Joachim Fest, „Hitler — Geschichte einer Karriere“, wurde zum Bestseller in bundesdeutschen Kinos.

Es gibt keinen Hauptkriegsverbrecher (ob in Nürnberg gerichtet oder vorher auf dem Misthaufen der Geschichte verendet), der nicht zum „Helden“ derartiger pseudo-dokumentarischer Machwerke verwandt wird. Dazu gehören Heydrich (der Massenmörder des deut.\*-sehen und tschechischen Volkes), Kaltenbrunner (der Organisator des Massenmordes jüdischer Menschen), Dietrich, Chef der „Leibstandarte Adolf Hitler“<sup>4</sup>, „Gestapo-Müller“<sup>4</sup> und andere.

Während man früher diesen oder jenen Paladin des „Dritten Reiches“ damit „anzubieten“ versuchte, indem man ihm

## Wütender Antikommunismus und Neofaschismus

Die niemals unterbrochene antikommunistische Hetze ist schärfer denn je. Gegenwärtig werden vor allem der wissenschaftliche Sozialismus als angebliche „geistige Wurzel“, der reale Sozialismus als „materielle Basis“ terroristischer Untaten verleumdet. So verstieg sich die Springersche „Morgenpost“ zur infamen Behauptung, daß die „Drahtzieher des Terrors in Moskau sitzen“ würden. Davon ausgehend verlangen Scharfmacher eine schonungslose „Durchleuchtung“, Verurteilung und Bekämpfung des Marxismus.

Mit einer Progromstimmung wird die bei vielen westdeutschen Bürgern vorhandene primitive Auffassung der Gleichsetzung von Kommunisten und linksradikalen Splittergruppen geschürt.

Diese und andere groben antikommunistischen Verleumdungen sollen zugleich die ideologische Begründung für einen „starken Staat“ mit offen autoritären Herrschaftsmethoden liefern und der Ausstrahlung der krisenfreien, zukunftsicheren Entwicklung des Sozialismus entgegenwirken.

Die verschärfte antikommunistische Kampagne geht einher mit zunehmenden neonazistischen Umtrieben. Da sind brutale Ausschreitungen neonazistischer Gruppierungen, die mit selbstgebauten chemischen Keulen demokratische Schülerversammlungen „auf lösen“, die Demokraten lebensgefährlich zusammenschlagen oder ihnen drohen, ihr Gesicht mit Salzsäure unkenntlich zu machen. Da ist die schmutzig-braune Flut der Na-